

Inhalt

Vorwort	7
----------------------	---

»Ich bin eigentlich aufgeschlossen, aber ...«

Tragweite	11
------------------------	----

1. Einleitung	13
----------------------------	----

2. Kontextualisierungen	35
--------------------------------------	----

2.1 Soziohistorische Hintergründe und Zuwanderung ab 2015	35
---	----

2.2 Zur Debatte um den Pflegefachkräftemangel und zu den Hintergründen der Altenpflege	42
---	----

2.3 Grundlagen Kritischer Rassismustheorie	49
--	----

3. Zum forschersichen Weg: Methoden und Kritik	61
---	----

3.1 Epistemologische De-Zentrierung und forschersiche Haltung	62
---	----

3.2 Methodische Werkzeuge und Reflexionen	72
---	----

4. Von Angesicht zu Angesicht mit geflüchteten Menschen	
--	--

Historische Kontinuitäten eines kollektiven Ungerechtigkeitserlebens	85
--	----

4.1 »VERSPROCHEN«	
-------------------	--

Hoffnungen auf ›blühende Landschaften‹	90
--	----

4.2 »Die kommen ins Paradies«	
-------------------------------	--

›Unheimlich heimliche‹ Geflüchtete und das Eigene im Fremden	101
--	-----

4.3 »...und dann kam der Wessi«	
---------------------------------	--

Die Revolte der Subalternen	115
-----------------------------------	-----

4.4 »Wir sind ja anders, wir Ossis«	
-------------------------------------	--

Habituelle Opferschemata	133
--------------------------------	-----

5. Die Konturierung des ›Fremden‹	
Akzeptiertere und problematisierte migrantische ›Andere‹ im Alltagsdiskurs der Pflege ...	149
5.1 »... das ist ja kein Migrant«	
Die sprachwissenschaftliche Bedeutung von Abtönungspartikeln	153
5.2 »Unsere Ausländer« als Vergleichsfolie	
Der lange Schatten ausländerpolitischer Praktiken des SED-Regimes	160
5.3 »Jemand von da unten«	
Zu diskursiven Verschiebungen und der Konstruktion des problematisierten ›Ausländers‹ ..	172
5.4 »Also, die Angst läuft immer nebenbei«	
Von entmenslichten ›barbarischen Wilden‹ und Ängsten vor körperlicher Versehrtheit ...	182
5.5 »Du weißt ja nie, was drunter ist«	
Von ›unheimlichen Mumien‹ und der Angst vor Verunreinigung	192
6. Die Argumentation und die Grenzen des Sagbaren	209
6.1 »Ich bin eigentlich aufgeschlossen, aber ...«	
Zum sprachlichen Kompromiss zwischen ›Toleranznorm‹ und Ausschlussbegehren	210
6.2 »Das geht natürlich hintereinander weg«	
Etablierte Argumente und das Beschweigen sozioökonomischer Zwänge	221
6.3 »Wir sind doch hier nicht auf der Post!«	
Zum Patient*inneneinverständnis und der Suche nach Vertrauen	258
7. Abschließende Reflexionen	277
Literaturverzeichnis	287
Anhang	341